

SWR2 Zeitwort

06.05.1939:

"Deutsche Christen" wollen Jesus zum Arier machen

Von Michael Hollenbach

Sendung: 06.05.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Am 6. Mai 1939 ist es soweit: auf der geschichtsträchtigen Wartburg, wo einst Luther das Neue Testament ins Deutsche übersetzte, wurde das so genannte „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ gegründet. Eines der ersten Projekte des neuen antisemitischen Kircheninstituts: Maria, Josef und Jesus sollten quasi „arisiert“ werden.

O-Ton von Dirk Schuster:

Dann hat man versucht, wissenschaftlich nachzuweisen, dass die Eltern oder die Vorfahren von Jesus eigentlich aus Galiläa kamen, aber im 14. Jahrhundert vor Christi hätten dort Völker gesiedelt mit arischen Wurzeln, wie es hieß. Und erst im Jahr 150 vor Christi seien die Juden in dieses Gebiet gekommen und hätten die Bevölkerung zwangsjudaisiert.

Autor:

Erläutert Dirk Schuster, Religionswissenschaftler an der Uni Potsdam. Das umgeschriebene Neue Testament, das nun „Die Botschaft Gottes“ hieß, verzichtete auf jegliche jüdischen Bezüge. Jochen Birkenmeier, wissenschaftlicher Leiter der Stiftung Lutherhaus Eisenach, nennt Beispiele:

O-Ton von Jochen Birkenmeier:

In der Weihnachtsgeschichte ist es ja so, dass Josef in sein jüdisches Land zurückgeht; dieser Begriff jüdisches Land fehlt völlig. Es fehlt auch der Hinweis, dass Jesus beschnitten wird am 8. Tag. Oder Begriffe wie Hosianna, die findet man nicht mehr in dieser entjudeten Form.

Autor:

Die Zwischenüberschriften dieser „Botschaft Gottes“ verdeutlichen, um was es bei diesem „Volkstestament“ ging:

Kommentar aus der „Botschaft Gottes“:

Seine Gefolgschaft, Sein Kampf, Sein Sieg.

O-Ton von Jochen Birkenmeier:

Man wollte auch einen kämpferischen Glauben haben, einen Glauben, der eigentlich mit dem Christentum nichts mehr zu tun hat, aber eine Vorstellung widerspiegelt, von einer germanisch-kämpferischen Frömmigkeit.

Autor:

Das zweite Projekt des Instituts war das radikale Aussortieren kirchlicher Lieder. Von insgesamt 2300 untersuchten Kirchenliedern fanden weniger als fünf Prozent Eingang in ein neues Gesangbuch. Alle Lieder, deren Texte – so wörtlich - zu „jüdisch, zu süßlich, geschmacklos oder selbstentwürdigend“ seien, wurden verworfen.

O-Ton von Oliver Arnhold:

Die Gesangbuchlieder sind ja im Prinzip voll von jüdischen Elementen. Wenn man jetzt an Cherubim und Seraphim und ähnliches denkt, oder Halleluja und Amen, all diese Dinge mussten ja irgendwie überdeckt werden.

Autor:

Erläutert der Detmolder Kirchenhistoriker Oliver Arnhold.

Aber auch das „Lamm Gottes“ wurde aus den Liedern getilgt: Jesus sollte kein Opfer sein, sondern ein heldenhafter Kämpfer.

Lied:

Wachet auf, ruft uns die Stimme ...

Sprecherin:

Wach auf, wach auf, du deutsches Land!
Sieh die Nacht hielt dich gefangen,
dein Morgen kommt heraus mit Prangen:
der Freiheit großer Tag bricht an.

O-Ton von Oliver Arnhold:

Sowohl das Gesangbuch als auch das Neue Testament waren ein Riesenerfolg für das Institut. Die große Nachfrage konnte im Prinzip überhaupt nicht befriedigt werden.

Autor:

Das dritte Projekt befasste sich mit einem neuen evangelischen Katechismus unter dem Titel: „Deutsche mit Gott – Ein deutsches Glaubensbuch“.

O-Ton von Oliver Arnhold:

Wenn man sich diesen Katechismus anguckt, hat er mit dem Katechismus, den wir kennen, eigentlich überhaupt nichts mehr zu tun.

Autor:

Jesus wird dabei zum Heiland der Deutschen, das Glaubensbekenntnis wird im nationalsozialistischen Sinn eingedeutscht und aus zehn werden zwölf Gebote. U.a. heißt es nun:

Sprecherin:

Heilig sei dir Gut und Ehre.
Halte das Blut rein und die Ehe heilig.
Ehre Führer und Meister.
Diene freudig dem Volk mit Arbeit und Opfer.

Autor:

Nach 1945 wurden die Mitarbeiter des antisemitischen Kircheninstituts nicht zur Rechenschaft gezogen - auch nicht innerhalb der Kirchen. Erst seit Mai 2019 erinnert in Eisenach ein Mahnmal an das so genannte Entjudungsinstitut. Lange hat es

gedauert, bis die evangelische Kirche begann, sich mit dem Judenhass in den eigenen Reihen auseinanderzusetzen.